Die Feste des Herrn

Teil 1

Referent	Burkhard Wandhoff
Ort	Niederdreisbach, 27.05.-29.05.
Datum	18.09.2016
Länge	01:03:26
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/bw009/die-feste-des-herrn

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ja, ich freue mich, dass ich nochmal bei euch sein darf und dass wir uns mit Gottes Wort beschäftigen dürfen und ich möchte, bevor wir das Kapitel aufschlagen, was wir auf dem Herzen haben, einige Verse aus dem Psalm 25 als eine gewisse Überschrift über diese Abendestellen. Psalm 25, Vers 4, Deine Wege, Herr, tu mir Kund, Deine Pfade, lehre mich.

Vers 10, Alle Pfade des Herrn sind Güte und Wahrheit für die, die seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren. Vers 14, Das Geheimnis oder die vertraute Mitteilung des Herrn ist für die, die ihn fürchten und seinen Bund, um ihnen denselben kundzutun. Wir wollen uns [00:01:07] ja an diesen Abenden mit den Festen des Herrn beschäftigen und es ist einfach ein großartiges Geschenk, dass das ein Kapitel ist, was tatsächlich die Feste des Volkes Israel beschreibt, aber dahinter steht ein Geheimnis der Wege Gottes mit dieser Erde. Und ich weiß nicht, wie es euch geht, aber wir können eigentlich nicht hoch genug einschätzen, dass wir winzige Menschen in diesem Weltall Mitwisser der Gedanken Gottes sein dürfen. Das ist einfach großartig. Und ich stelle mir das so vor, da war ein Millionenvolk, hat Feste gefeiert, sie wussten [00:02:03] gar nicht, was sie damit tun, sie haben dem Herrn ein Fest gefeiert, aber haben gleichzeitig die Wege Gottes mit dieser Erde vorgeschattet. Da ist ja Blut geflossen, da sind Vorbereitungen gewesen, um diese Feste zu feiern und Gott gibt uns ein Panorama, auf das wir jetzt versuchen zu schauen. Aber wir haben das im Gebet auch zum Ausdruck gebracht, wir wollen jetzt nicht über die Verse schauen, nur um zu sehen, ach das ist das, das ist jenes, ja gut, dann wissen wir ja einiges wieder mehr, sondern das großartige ist eben dazu, dass dieses Wort Gottes auch ganz praktisch, auch wenn es ein prophetisches Kapitel ist, in unsere Umstände hineinsprechen kann. Und das ist auch absolut wichtig und der Herr kann das in seiner Gnade schenken. Es ist ein sehr langes Kapitel in 3. Mose 23 und deswegen [00:03:08] möchte ich es nicht komplett lesen. Ich hoffe, ihr seht mir das nach, es ist nicht fehlende Hochachtung vor dem Wort Gottes, sondern einfach ein wenig der Zeit geschuldet. 3. Mose 23, wir lesen Abvers 1. Der Herr redete zu Mose und sprach, rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen, die Feste des Herrn, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, eine Feste sind diese. Sechs Tage soll man Arbeit tun, aber am siebten Tag ist ein Sabbat der Ruhe, eine heilige Versammlung, keinerlei Arbeit sollt ihr tun, es ist ein Sabbat dem Herrn in allen euren Wohnsitzen. Dies sind die Feste des Herrn, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt, zu ihrer bestimmten Zeit. Im ersten Monat am vierzehnten des Monats [00:04:09] zwischen den zwei Abenden ist Passa dem Herrn. Und am fünfzehnten Tag dieses Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote dem Herrn, sieben Tage sollt ihr

ungesäuertes essen, am ersten Tag soll euch eine heilige Versammlung sein, keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun, und ihr sollt dem Herrn ein Feueropfer darbringen, sieben Tage, am siebten Tag ist eine heilige Versammlung, keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun. Der Herr redete zu Mose und sprach, rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen, wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, und ihr seine Ernte erntet, so sollt ihr eine Gabe der Erstlinge eurer Ernte zum Priester bringen, und er soll die Gabe vor dem Herrn weben zum Wohlgefallen für euch. Am nächsten [00:05:06] Tag, nach dem Sabbat, soll sie der Priester weben. Vers fünfzehn. Und ihr sollt euch zählen vom anderen Tag nach dem Sabbat, von dem Tag an, da ihr die Wehbegabe gebracht habt, es sollen sieben volle Wochen sein, bis zum anderen Tag, nach dem siebten Sabbat, sollt ihr fünfzig Tage zählen, und ihr sollt dem Herrn ein neues Speisopfer darbringen, aus euren Wohnungen sollt ihr Webebrote bringen, zwei von zwei Zehnteln Feinmehl sollen es sein, gesäuert sollen sie gebacken werden, als Erstlinge dem Herrn. Vers 22. Und wenn ihr die Ernte eures Landes erntet, sollst du den Rand deines Feldes nicht vollständig abernten, und sollst keine Nachlese deiner Ernte halten, für den Armen und für den [00:06:05] Fremden sollst du sie lassen, ich bin der Herr, euer Gott. Und der Herr redete zu Mose und sprach, rede zu den Kindern Israel und sprich, im siebten Monat am ersten des Monats soll euch Ruhe sein, ein Gedächtnis des Posaunenhalls, eine heilige Versammlung. Vers 26. Und der Herr redete zu Mose und sprach, doch am zehnten dieses siebten Monats ist der Versöhnungstag, eine heilige Versammlung soll euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien, und sollt dem Herrn ein Feueropfer darbringen. Vers 33. Und der Herr redete zu Mose und sprach, rede zu den Kindern Israel und sprich, am fünfzehnten Tag dieses siebten Monats ist das Fest der Laubhütten, sieben Tage dem Herrn. Vers 39. Doch am fünfzehnten Tag des [00:07:11] siebten Monats, wenn ihr den Ertrag des Landes eingesammelt habt, sollt ihr das Fest des Herrn feiern, sieben Tage, am ersten Tag soll Ruhe sein, und am achten Tag soll Ruhe sein. Und Vers 40 am Ende. Und sollt euch vor dem Herrn, eurem Gott, freuen, sieben Tage. Soweit wollen wir für heute Abend aus Gottes Wort lesen. Das dritte Buch Mose ist der Mittelpunkt dieser fünf Bücher Mose, die wir haben. Und man könnte es das Priesterhandbuch nennen.

[00:08:02] Wir finden in diesem dritten Buch Mose nicht viele, eigentlich, wenn ich mich richtig erinnere, nur eine geschichtliches Ereignis, und zwar das fremde Feuer in 3. Mose 10 von Nadab und Abihu. Ansonsten ist es ein Buch, was für die Priester sehr viele Anweisungen gibt, sehr viele Anweisungen, welche Opfer zu welchem Zeitpunkt gebracht werden sollten. Wenn wir diese fünf Bücher Mose mit einem kurzen Wort charakterisieren sollten, dann könnte man sagen, das erste Buch Mose zeigt den Weg des Menschen hinab, aus dem Garten Eden in den Tod. Das zweite Buch Mose zeigt, wie Gott ein Volk aus Ägypten hinausführt in die Wüste. Das dritte Buch Mose führt hinein in das Heiligtum. Das vierte Buch Mose führt [00:09:12] hindurch durch die Wüste. Da wird uns die Wüstenreise beschrieben. Ich bin etwas kurz, weil wir wollen ja zum Thema kommen. Und das fünfte Buch Mose zeigt dann, nicht geografisch unbedingt, aber geistlich gesehen ein hinauf, nämlich das Volk Israel steht vor dem Land und Mose bereitet es vor für das Einziehen in das Land. Es ist einfach groß zu sehen, wenn wir dann zum dritten Buch Mose zurückkommen, dass am Ende des zweiten Buch Moses die Wolke die Wohnung bedeckt. Die Gegenwart Gottes und dann heißt es sofort und der Herr rief und sprach zu Mose, wenn jemand da ist, eine Opfergabe dazu bringen. Also das Wohnen der [00:10:05] Gegenwart Gottes in der aufgebauten Stiftshütte hat zum Ziel, dass Gott Opfer dargebracht werden. Und das ist ein prägendes Wort, der Herr redet zu Mose, was wir auch heute gelesen haben in diesem Kapitel. Wenn ich richtig gezählt habe, kommt es im dritten Buch Mose ungefähr 30 mal vor und in diesem Kapitel 5 mal. Nun vielleicht denkt ihr, was soll dieses Zahlenspiel, aber machen wir uns einfach mal bewusst, was das überhaupt bedeutet. Der Herr rief und spricht. Das ist ja ein ganz besonderer Moment gewesen. Und dann spricht er, wie auch hier, redet zu den Kindern Israel. Wir sind hier ja ganz verschieden, junge Geschwister, [00:11:01] alte

Geschwister, vielleicht sind hier welche da, die haben das dritte Buch Mose, das Kapitel 23 vielleicht heute zum, ich weiß es nicht gelesen, x-ten Mal. Ein Bruder sagte mal, ich weiß nicht wie oft du schon Spaghetti mit Bolognese gegessen hast, wenn es gut schmeckt, essen wir es nochmal, oder? Und ich meine, dass dieses 23. Kapitel auch so ein Kapitel ist, was einen Geschmack hat, der uns immer wieder erfreuen kann. Und der Herr möchte Gnade schenken, dass dieses Reden Gottes auch zu uns heute noch etwas ist, was uns anregt, was uns bewegt. Aber dieser Ausdruck teilt auch das Kapitel ein wenig ein. Ich werde das versuchen im Laufe der Zeit noch einmal aufzunehmen. Es ist eben nicht zufällig, wann Gott sagt, er rief und sprach. Das teilt das Kapitel ein wenig ein und das ist schön [00:12:04] zu sehen, dass Gott uns eine Struktur auch in seinem Wort gegeben hat. Und ich hoffe, sehe ja auch, dass ihr alle eine Bibel habt. Aber ich möchte gerne ein Es davor setzen, dass jeder seine Bibel hat. Ich meine damit, dass wir uns das Wort Gottes zu unserem Eigentum machen. Also mir geht das oft so, dass ich einen Kopf habe wie ein Sieb und die Hälfte schon fast am Ausgang wieder vergessen habe. Ich weiß nicht, ob es euch anders geht, dann ist es ja gut. Aber wir brauchen einfach, und vielleicht könnt ihr das mal zu Hause machen, diese fünf Mal in diesem Kapitel mal anstreichen. Wenn ihr es dann wieder aufschlagt, dann habt ihr sofort eine Orientierungsmarke. Und wir haben gerade noch am Tisch den Kalender [00:13:01] gelesen, wie um 300 der Kaiser verabschiedet hat, dass die Bibeln vernichtet werden mussten. Gottes Wort in den Händen zu halten, ist ein großes Geschenk und jetzt noch es zu meinem Eigentum zu machen, ist also etwas ganz Großes. Nun, also dieses 23. Kapitel zeigt uns den Festkalender für das Volk Israel. Und wir finden insgesamt sieben Feste vorgestellt. Und ich meine, Bruder Wolsten wäre es gewesen, der gesagt hat, ohne die drei Siebener Kapitel kann man die Heilswege Gottes mit dieser Erde nicht verstehen. Und er meinte damit das dritte Buch Mose, Kapitel 23. Er meinte damit Matthäus 13, wo wir Gleichnisse, manche meinen sogar acht, über das Reich der Himmel haben. Und er meinte die Offenbarung Kapitel 2 und 3, [00:14:05] die Senn schreiben. Und ich würde fast sagen, ich glaube ihr habt auch schon vor einiger Zeit einmal Vorträge darüber gehabt, dass das erste Buch Mose, Kapitel 1, der sieben Tage Schöpfungsbericht, auch so ein Siebener Kapitel ist. Das ist also kein Zufall. Vielleicht habt ihr aber auch beim Lesen gedacht, wie kommt man denn hier auf sieben? Sind es nicht acht? Nun, wir wollen das vielleicht gleich mal anschauen. Aber es ist eben immer wichtig, dass wir uns diese Fragen stellen, damit wir es zu unserem Eigentum machen, was in diesem Kapitel zu uns gesprochen wird. Das Schöne ist, dass wenn Gott uns solch eine Siebener Zahl gibt, dass er sie in den meisten Fällen, gerade in diesen prophetischen Kapiteln, aufteilt [00:15:03] in vier und drei. Diese Aufteilung werden wir immer wieder finden. Bei den Senn Schreiben zum Beispiel sind erst drei hintereinander Ephesus, Smyrna und ich meine Pergamos kommt als drittes. Und dann kommen vier Senn Schreiben, die nebeneinander her existieren bis zum Kommen des Herrn, was ihre prophetische Bedeutung angeht. Hier ist es jetzt eine Reihenfolge von vier Festen, deswegen heute Abend zwei, morgen zwei und dann am dritten Abend, so der Herr das schenkt, drei Feste. Und ich darf schon mal auf die Mitte des Kapitels kommen, weil dieser Vers einfach großartig ist. Vers 22 haben wir gelesen, dass auf einmal über das Ernten gesprochen wird und dass man da nicht alles abernten sollte. Also ein [00:16:05] Vers, wo Bibelkritiker direkt anfangen würden und sagen würden, also der hat sich da verirrt dieser Vers. Der steht ja auch an anderen Stellen auch noch mal, das war eine Anweisung. Aber das ist die großartige Mitte dieses Kapitels, Vers 22. Und ich muss euch leider auf die Abende vertrösten, wo wir da noch mal ein bisschen näher darauf eingehen, aber einfach schon mal anregen, dass wir ja über so etwas einfach staunen, wie Gott sein Wort schreibt. Nicht nur was, sondern auch in welcher Art, in welcher Form er das geschrieben hat. Nun, ein weiteres Schlüsselwort, bevor wir in die Einzelheiten gehen, ist heilige Versammlungen. Elfmal alleine in diesem Kapitel 23. Heilige Versammlungen. Und vielleicht dürfen wir [00:17:05] das einfach mal anwenden auf unsere Zusammenkünfte. Sind das auch solche Momente, wo wir wirkliche reservierte Zusammenkünfte haben? Heilig bedeutet ja reserviert. Reservierte Stunden, die in unserem

Kalender, wenn ich so sagen darf, feststehen. Da gibt es nichts daran zu rütteln. Und wo wir wirklich dafür auch frei sind. Ich meine nicht zeitlich frei, sondern innerlich wirklich zubereitet sind für solch eine Versammlung. Ein weiteres Schlüsselwort ist, dass 20 mal in diesem Kapitel steht, dem Herrn oder Jehova, Yahweh, [00:18:08] dem Bundesgott Israels. Es geht an diesen Abenden gar nicht so sehr, wir werden auch Nutzen davon haben, natürlich, immer wenn wir uns mit Gottes Wort beschäftigen, aber es geht um den Herrn. Wenn so die Kinder in der Schule sind, entschuldigt, wenn ich euch an einem freien Tag an die Schule erinnere, dann fragt man sich immer, was bringt mir Bio? Also unser Sohn, der hatte letztens noch die Frage gestellt, was bringt mir das eigentlich? Und wir sind in einer Gesellschaft, die sehr egoistisch ist. Wenn für mich nichts rausspringt, dann ist die Sache nicht nützlich. Aber es geht im Leben eines Gläubigen nicht um mich, sondern um den Herrn. Und der Herr hat dem Volk Israel gesagt, ich wünsche mir, dass [00:19:05] ihr an diesen Tagen dieses und jenes macht. Und dann, was machen wir dann? Wir tun das. Und dieser Gehorsam, wenn wir das tun, ist immer mit Segen verbunden, immer. Und so wollen wir uns das einfach so auch ganz praktisch zu Herzen nehmen. Nun, ich möchte jetzt ganz gerne, bevor wir die einzelnen Feste vor Augen haben, einmal mit euch sozusagen über dieses Kapitel fliegen, um die sieben zu zeigen und auch jetzt zu erklären, warum ich auf sieben komme und nicht auf acht. Es beginnt damit, das ist vielleicht noch ganz gut in Vers 1, [00:20:01] dass er eben auch sagt, meine Feste sind das, also dem Herrn und sie gehören mir, für mich ist das. So ähnlich wie in Johannes 12, wo es für den Herrn Jesus Herr heißt, im Haus Bethanien, sie machten ihm ein Abendessen. Das war, die Jünger haben auch gegessen, aber es war für ihn. Das sind seine Feste. Dann beginnt es in Vers 3 bis Vers, ja nur Vers 3, mit dem Sabbat. Nun, ist der Sabbat ein Fest in dem Sinne dieses Kapitels? Ich glaube, dass dieser Sabbat auch mit diesem Nachsatz in Vers 4, dass es dann nochmal heißt, dies sind die Feste des Herrn, etwas separat steht. Warum? Ich finde das großartig, warum?

[00:21:03] Weil Gott uns hier, so scheint es mir, am Anfang des Kapitels das Ziel schon zeigt. Der Sabbat ist ein Bild der Ruhe. Gott möchte gerne ruhen. Das ist das Ziel Gottes. Er ruhte am siebten Tag, dann war die Ruhe unterbrochen worden, durch den Sündenfall. Und der Jesus sagt in Johannes 5, Vers 17 in der Ecke, mein Vater wirkt und ich wirke bis jetzt. Sie können nicht ruhen. Auf dieser Erde gibt es im Moment keine Ruhe. Aber das große ist, es wird eine Ruhe geben. Und zwar nicht auf dem Mars und nicht auf dem Mond, sondern gerade hier, hier [00:22:02] auf dieser Erde. Wird das Öl noch reichen? Wird das Ozonloch nicht immer größer? Nehmen die Kriege nicht immer mehr zu? Und wir könnten jetzt sofort fahren. Aber Gott sagt, ich habe ein Ziel mit dieser Erde und obwohl der Sündenfall gekommen ist, obwohl alles hinab geht, hier genau hier schaffe ich einmal eine Ruhe. Hebräer 4, es ist noch eine Sabbatruhe aufbewahrt. Und warum finde ich das so groß, dass wir das hier direkt am Anfang finden? Weil das typisch ist für Gott, dass er das Ziel vorneweg nimmt. Ich kann euch jetzt das nur immer so andeuten, vielleicht habt ihr Zeit, das einmal nachzuvollziehen. Ich erinnere an Daniel 9, das wir ja vor kurzem auf den Konferenzen Hüggeswagen und Dillenburg betrachtet haben. [00:23:04] Da finden wir auch eine prophetische Schau, 70-Jahr-Wochen. Aber bevor die 70-Jahr-Wochen geschildert werden und die ganzen Gerichte die schreckliche Zeit, zeigt er das Ziel, das im tausendjährigen Reich erreicht wird. Ich meine, wenn ihr nachschauen wollt, Fest 24 in Daniel 9. Ist das nicht groß? Ich gehe mit euren Gedanken einmal auf den Obersaal. Johannes 14, da sagt der Jesus zu den Jüngern, ja, wenn ich mal nicht mehr da bin, ich spreche jetzt mit meinen Worten, dann gibt es viel Feindschaft in dieser Welt, dann habt ihr Widerstand. Nein, sagt er nicht. Er sagt am Anfang von Kapitel 14, euer Herz werde nicht bestürzt. In dem Haus meines Vaters sind viele Wohnungen und wenn ich hingehe, euch eine Stadt bereite, so komme ich wieder, [00:24:01] um euch zu mir zu nehmen. Damit beginnt er. Das macht mich glücklich. Und dann sagt er später, Drangsal kommt und so weiter. Epheser 1, ein weiteres Beispiel. Da beginnt er mit dem, was Gott in seinem Herzen hatte, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe. In Kapitel 2 zeigt er dann,

wie wir dahin gekommen sind oder wir sind ja auf dem Weg dorthin. Die Psalmen, ein weiteres Beispiel. Da zeigt er meistens mit dem ersten Vers das, was charakteristisch ist für den ganzen Psalm. Wir könnten ja sagen, besser wäre es doch, erstmal auf die Folter spannen, erstmal warten. Sag doch nicht sofort das Ziel, da hast du ja schon alles verraten. Aber Gott tut das nicht so. Und er zeigt uns hier mit diesem vorgeschalteten Vers, es gibt eine Sabbatruhe. Dann kommt das erste Fest und [00:25:08] zwar wird uns in Vers 5 das Passerfest geschildert. Und wir haben das als Überschrift genommen für heute Abend, das Passer, die Grundlage. Damit Gott einen Weg mit dieser Erde gehen konnte, braucht er eine gerechte Grundlage. Gnade bedeutet nicht, dass Gott sagt, naja ist wohl nichts anderes übrig, müssen wir mal irgendwie Gnade üben. Nein, die Gnade ruht auf einer gerechten Grundlage und das ist das Passerfest. Hier, ich sage da gleich noch ein paar Dinge zu, aber hier nur schon mal vorweggenommen, nicht so sehr unter dem Aspekt, [00:26:02] was das Passer für das Volk Israel ist und angewandt, was das Passer für mich ist, wenn wir an das Werk des Herrn Jesus denken, sondern die gerechte Grundlage für die Wege mit dieser Erde. Das Passer dem Herrn. Und daraus folgt das zweite Fest und zwar das Fest der ungesäuerten Brote und wir haben gesagt, die Konsequenz. Aus der Grundlage des Werkes des Herrn Jesus auf Golgatha, die er geschaffen hat, fordert er jetzt von dir und mir eine Konsequenz daraus. Wir werden das noch gleich anschauen. Dann finden wir zwischen diesen zwei Festen nicht das Wort, der Herr redete zu Mose und sprach. Aha, warum finden wir das nicht? Weil [00:27:04] diese beiden Feste zusammengehören. Das erste und das zweite Fest ist eine Einheit und wer, das sage ich jetzt so im Nebensatz, wer gerne den Sabbat als das erste Fest haben möchte, der kommt dann immer noch auf sieben, weil man kann eben das Passerfest und das Fest der ungesäuerten Brote auch als eins sehen. Das macht Lukas 22 sehr deutlich, da sagt der Jesus, schlagen doch lieber auf, bevor ich das falsch zitiere, da geht es um das Passerfest. Genau, Lukas 22, Vers 1, es kam aber das Fest der ungesäuerten Brote näher, das Passer genannt wird. Und wir finden es in umgekehrter Reihenfolge noch einmal, ich meine in Ezekiel 45, dass die Feste zusammengenommen werden und dann [00:28:02] käme man auch wieder auf sieben. Also auch dieses Problem kann man damit ein wenig umschiffen. Dann haben wir Abvers 9, das dritte Fest und wieder diesen Absatz, der Herr redete zu Mose und sprach, also ein neuer Abschnitt. Und wir sehen sehr deutlich, dass wir darin, wir werden das noch betrachten, so der Herr will, am morgigen Abend dann, dass er hier vorschattet die Auferstehung des Herrn Jesus. Ich gehe schon mit euren Gedanken in zuerste Korinther 15, nun aber ist Christus der Erstling der Entschlafenen. Ein sehr deutlicher Hinweis und ich freue mich schon, ich möchte euer Interesse da schon anregen, mit welcher Präzision Gott das in der Wirklichkeit, nämlich als der Jesus hier auf der Erde war, erfüllt hat. Das ist einfach großartig. Und dann folgt auf das vierte [00:29:05] Fest eine Zeit von 50 Tagen und wir haben das ja gerade hinter uns, Pfingsten ist ja noch gar nicht so weit her. Pfingsten ist 50 Tage nach Ostern, nach dem, nach der Auferstehung des Herrn Jesus. Ich wäre mal gespannt hier in irgendeinem Geschäft vor irgendeinem Supermarkt mal eine Umfrage zu machen zwischen Ostern und Pfingsten, wie viele Tage liegen denn da? Wäre ich mal gespannt, wie, was die Menschen so sagen. Das ist und jetzt noch mal, ohne dieses Kapitel können wir die Dinge so recht nicht einordnen, aber wenn wir dieses Kapitel auf mit dem Licht des Neuen Testamentes uns anschauen, dann springt es einem förmlich ins Auge. Nach diesen 50 Tagen war Pfingsten und was ist da passiert? Apostelgeschichte 2, die Gründung oder die Geburtsstunde der Versammlung. Ganz [00:30:06] einfach, oder? Aber wir können nicht dankbar genug sein, dass wir das wirklich so jetzt vor Augen haben dürfen. Ich hatte in dieser Woche noch einen regen Mail-Austausch und das passiert sehr häufig mit Leuten, die immer noch am Sabbatfest halten. Und das wirklich, ich möchte fast sagen militant. Ich möchte niemand wehtun, niemanden. Aber es ist einfach, es macht mich traurig, dass der Teufel es immer wieder schafft, dass man Dinge festhält und damit dann Israel, Versammlung, alles, ich darf mal sagen, in einen Topf wirft und rührt. Es ist einfach traurig. Nicht, weil wir über diese Geschwister reden wollen, überhaupt nicht.

audioteaching.org, erzeugt am 23.04.2024

Sondern es tut einem im Herzen weh, was sie für einen [00:31:03] Ehrgeiz entwickeln, um dann am Sabbat, um ab 15 Uhr nichts mehr zu tun und so weiter. Aber hier ist es deutlich vorgezeichnet. Dann eben dieser Mittelpunkt in Vers 22 des Kapitels und dann heißt es, dreimal hintereinander bei jedem Fest unterherredet zu Mose und sprach. Bis Vers 22 sind wir bei Festen, die sich in gewisser Weise erfüllt haben, prophetisch jetzt schon in der Zeit. Wir haben gesagt, die Gründung, die Geburtsstunde der Versammlung Pfingsten Apostelgeschichte 2. Ab Kapitel 23, Vers 22 sind wir in der Zukunft. Dinge, die sich noch erfüllen werden. Und dieser 22.

[00:32:01] Vers zeigt eine gewisse Unbestimmtheit, wann der Übergang ist. Aber wenn dann die Uhr wieder weiter tickt, dann sind wir auf einmal nicht mehr im ersten Monat, sondern im siebten. Und dann geht es Schlag auf Schlag. Das Fest des Posaunenhals, das fünfte. Posaune, ein Bild des Wortes Gottes. Gott redet wieder zu Israel und knüpft mit Israel an. Und das sechste Fest, der große Versöhnungstag. Israel hat den Messias an das Kreuz gebracht. Und Gott wird mit Israel an diesem großen Versöhnungstag die Dinge klären. Sie müssen ihre Seelen kasteien, steht da. Eine Zubereitung, [00:33:02] damit Gott wieder mit Israel anknüpfen kann. Und dann endet es in dem siebten Fest, Ab Vers 33, dem Fest der Laubhütten. Ein Hinweis auf das tausendjährige Friedensreich, wo Gott dann durch den Herrn Jesus in Frieden regieren kann. Ich sage einmal, das ist so ein wenig das Programm, in Anführungszeichen, was wir uns vornehmen möchten. Und ich hoffe, dass ihr jetzt nicht denkt, am Sonntagabend brauchen wir ja gar nicht hier sein. Ist ja sowieso nur für Israel. Ich freue mich eigentlich besonders auf Sonntagabend. Nicht, weil ich dann wieder wegfahren kann, sondern weil in diesem letzten Fest noch besondere Schönheiten sind. Und ich darf mal eine schon mal vorweg nehmen. Dieser achte Tag ist ein wunderbarer Hinweis, mit dem wir uns noch beschäftigen möchten. [00:34:08] Nun zurück zum Anfang des Kapitels. Also wir haben gesagt, wir haben den Sabbat vorgeschaltet, als das Ziel der Wege Gottes. Aber ich möchte jetzt noch mal einen Vers lesen aus dem Propheten Jesaja und den ein wenig auf unsere Herzen legen. Jesaja 58 Vers 13 und 14. Wenn du deinen Fuß vom Sabbat zurückhältst, dass du dein Geschäft nicht tust an meinem heiligen Tag und den Sabbat [00:35:04] ein ergötzen und den heiligen Tag des Herrn ehrwürdig nennst und wenn du ihn ehrst, so dass du nicht deine Wege verfolgst, dein Geschäft betreibst und eitle Worte redest, dann wirst du dich an dem Herrn ergötzen. Und ich werde dich einherfahren lassen auf den Höhen der Erde und werde dich speisen mit dem Erbteil Jakobs deines Vaters, denn der Mund des Herrn hat geredet. Also der Sabbat, das haben wir deutlich gesagt, ich möchte das noch mal wiederholen, war für das Volk Israel. Sie sollten sechs Tage arbeiten und am siebten Tag sollten sie ruhen. Das Christentum ist genau andersherum. Am ersten Tag der Woche beginnen wir mit dem Herrn und kommen aus der Gegenwart des Herrn und gehen unserer Arbeit nach. Aber der Charakter des Tages des Herrn, der [00:36:08] berührt uns doch schon, so hoffe ich zumindest, was wir dort in Jesaja 58 gelesen haben. Nicht deine Sachen tun, nicht das, was du an diesem Tag gerne machen würdest, sondern meine Gottesangelegenheiten tun. Ich denke oder ich hoffe zumindest, dass sich viele Fragen jetzt erübrigt haben, oder?

Man hört ja schon mal, soll man das, darf man das, überhaupt schlecht diese Frage, darf man das am Sonntag? Es ist dem Herrn gehörende Tag. Wenn unsere Zuneigung stimmt, dann wird doch sich einiges automatisch regeln, oder? Also ich habe meine Frau noch nie gefragt, darf ich am Hochzeitstag auch [00:37:02] mal wegfahren, oder so? Also nicht, dass wir irgendwelche Tage besonders hoch halten. Manchmal vergisst man vielleicht sogar so etwas. Es ist auch nichts, kein Beinbruch. Aber es ist doch so, dass wir schon mal auch auf die Dinge achten, oder? Und beim Tag des Herrn? Ja, wenn wir im Urlaub sind, ich frage mal, ja? Dem Herrn gehört dieser Tag. Das wollen wir einfach noch mal uns daran erinnern und auf unsere Herzen legen. Und dann wollen wir uns beschäftigen mit diesem ersten Fest, dem Passerfest. Und das beginnt damit, dass er sagt, es sollen

heilige Versammlungen sein. Und dann sagt er, zu ihrer bestimmten Zeit. Die Zeit bestimmt Gott. Und da gibt es nur eins, das ist Gehorsam. Jetzt dürfen [00:38:18] wir natürlich sofort sagen, der Christ hat nicht ein Halten von Tagen. Der Kolosserbrief sagt das auch, oder ich glaube, der Geraterbrief, genau, Gerater. 4, dass sie wieder zurückkehrten zum Halten von Tagen. Das ist also nicht das, was wir jetzt daraus anwenden können. Aber wir sind immer in Gefahr, dass wir ja ein wenig unsere eigenen Ideen reinbringen. Und das war auch im Volk Israel so. Als das Volk sich geteilt hat, in den Zehnstämme- und Zweistämme-Bereich, was hat da, ich meine, wenn ich mich richtig erinnere, der Jerobäum gemacht? Ein Bild, ich glaube, in Dahn und in Bethel. Und dann hat er auch ein [00:39:07] Fest veranschlagt, aber an einem anderen Tag. Hat sich das selber ausgedacht. Der war natürlich nicht dumm. Der hat sich gedacht, wenn das Zehnstämme-Reich immer noch nach Jerusalem wandert, zu den Festen, ja, das ist gefährlich. Versammlungen zum Herrn, einen. Aber das wollte er gerade nicht. Und da hat er sich gedacht, ich mache jetzt eine Alternative. Aber ich nehme natürlich einen anderen Tag. Und so ist das typisch für den Menschen. Wenn die Eltern etwas befehlen, dann ist man gleich in der Versuchung zu denken, ja, ich kann das hier erfüllen, aber ein Tick anders. So ein bisschen Eigen muss ja auch noch da rein. Aber Gehorsam ist nichts anderes als genau das tun, was Gott gesagt hat. Oder die Eltern oder [00:40:07] anderen, denen wir unterstehen. Dieses Wort bestimmten Zeit ist allerdings auch ein Wort, was die Propheten sehr oft benutzen. Ich erinnere nur an Habakkuk, an Daniel. Bestimmte Zeiten. Und mich macht das insofern sehr glücklich. Gerade morgen Abend wollen wir uns das mal anschauen, mit welcher Präzision dieser Schatten des Festes dann bei dem Herrn Jesus erfüllt worden ist. Und mit diesem Gott bist du und ich verbunden. Der hat Zeiten bestimmt. Bestimmt. Wir brauchen uns gar keine Sorgen machen.

Es bedeutet nicht, dass es sein kann, dass wir noch krank werden oder dass noch etwas passiert, vielleicht sogar Kriege oder Verfolgung oder so weiter. Aber wir sind mit dem Gott verbunden, der etwas bestimmt hat. [00:41:04] Und er führt das mit Präzision pur aus. Das macht mich ruhig. Ich habe auch manchmal Sorge. Das meine ich damit nicht. Manchmal fürchtet man sich auch. Aber trotzdem dürfen wir doch dieses Wort einfach zu unseren Herzen nehmen. Es ist bestimmt eine bestimmte Zeit. Nun hier beginnt das jetzt im ersten Monat am 14. des Monats. Der jüdische Kalender weicht ab von diesem. Wenn ihr 2. Mose 12 aufschlagt, dann sagt Gott dieser Monat sei euch der Erste. Der war vorher nicht der Erste. Sondern Gott hat jetzt gesagt, das ist jetzt ein neuer Anfang und jetzt ist das für euch der erste Monat und zwar der 14.1. Und dieser Tag hat also keinen [00:42:03] bestimmten Wochentag. Ist ja klar. Der 1. Mai, glaube ich, lag dieses Jahr arbeitnehmerunfreundlich, meine ich, wenn ich mich noch erinnere, war es nicht sogar ein Sonntag, glaube ich. Also da gucken wir sofort in den Kalender und sagen, ach schade, kein Freitag. Also Sonntag war natürlich frei, aber kein Feiertag. Und so müssen wir uns das jetzt auch vorstellen. Der 14. dieses ersten Monats konnte vom Wochenan-Tag komplett auseinander, also immer jedes Jahr ein anderer Tag sein. Aber das war für Israel der Tag, wo sie das Passah gefeiert haben und zwar zum ersten Mal in Ägypten. Und nur in Ägypten hat das Volk Israel Blut an die Türpfosten gestrichen. Das haben sie nicht wiederholt. Sondern sie haben nur in den Jahren danach an diese [00:43:07] Befreiung aus Ägypten sich erinnert. Und ich weiß nicht, ob ihr beim Lesen vielleicht etwas enttäuscht wart, zumindest ich war das lange Zeit, dass ich gedacht habe, also wenn ich das Kapitel geschrieben hätte, also ich meine nicht, dass ich hätte was schreiben sollen, aber dann hätte ich über das Passah irgendwie mehr geschrieben. Nur so ein Vers. Passah dem HERRN. Nichts weiter. Aber dann ist mir aufgegangen, wenn ihr das 40. Kapitel oder so oder am Ende von 2. Mose schaut, dann ist da eine Zeitangabe, ich meine im 2. Jahr ist das hier alles nach dem Auszug. Und meint ihr, einer in Israel hätte sich nicht an vor so und so vielen Monaten erinnern können und die Situation in Ägypten hinter der Tür und da ist der Engel vorbeigegangen an diese Zeit? Da konnte sich jeder noch [00:44:08] daran erinnern. Und das möchte ich jetzt einfach mal anwenden. Also Passah, die Grundlage, das Werk des HERRN JESUS, aber es

darf in deinem Leben diesen Beginn, diesen ersten Monat gegeben haben, nicht, dass du wieder von vorne anfängst, aber dass du eine Beziehung zum HERRN JESUS eingegangen bist. Und wenn du daran erinnert wirst, dann darf das absolut frisch sein. Ich glaube, wir tun gut daran, wenn wir uns jeden Tag an unsere Bekehrung erinnern. Oder ist uns das normal geworden? So ein Kind, was auf einmal gemerkt hat, [00:45:07] jetzt bin ich ein errettetes Kind Gottes, das hüpft doch durch den Raum, oder? Wir brauchen jetzt hier nicht hüpfen, keine Sorge, natürlich nicht. Aber im Herzen, wollen wir nicht da nochmal hüpfen? Ich bin ein Kind Gottes.

Da kann ich mich doch nicht dran gewöhnen. Die Grundlage auf Golgatha ist gelegt. Wunderbar.

Also in Ägypten gefeiert, zum ersten Mal mit Blut und dann daran im Verlaufe der Zeit immer wieder eine Erinnerung in Gottes Wort. Und ich darf euch mal fragen, wie viele Passa-Feste werden uns in Gottes Wort geschildert? Wenn man so in den Verlauf der Geschichte Israel hineinschaut, denkt man, das müsste doch jeder [00:46:08] König und jeder und so weiter, müsste das doch gefeiert haben. Wir wissen nicht genau, ob es mehrere Gedenken an das Passa gibt, aber in Gottes Wort werden uns gar nicht so viele geschildert. Es wird uns ein Passa-Fest in der Wüste geschildert, ich meine 4. Mose 6. Es wird uns ein Passa-Fest im Buch Joshua geschildert, in Kapitel 5. Das werden wir mit der Herrnhilfe morgen noch einmal aufschlagen. Dann gibt es 3 Passa-Feste, das letzte dann davon zur Zeit Zerubabels, während der Königszeiten und dann auch der Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft. Damit sind wir bei 6. Und das siebte, was uns geschildert wird, ist Lukas 22.

[00:47:03] Als ich diese Zahl 7 dann wieder vor Augen hatte, war ich wieder etwas glücklicher. Nicht um unbedingt an der Zahl 7 festzuhalten, aber wie Gott das doch geführt hat, dass er in seinem Wort etwas festgehalten hat, was eine Linie hat. Und dann darf ich euch schon mal an Kapitel 45 des Propheten Hesäki erinnern. Da wird angedeutet, dass auch im tausendjährigen Reich das Passa-Fest gefeiert wird. Ich möchte so sagen, der 8. Tag, also ein Neuanfang in Bezug auch auf dieses Fest. Also das Passa-Fest ist die Grundlage aller Segnungen für mich persönlich, aber auch aller Segnungen oder aller Wege, die Gott mit dieser Erde ausführen wird. Sie ruhen alle auf diesem passierten Werk des Herrn Jesus am Kreuz. Passa heißt vorübergehen. Sehe ich das Blut, so werde ich [00:48:10] vorübergehen. Und daran schließt sich an, direkt am nächsten Tag, dem 15. Tag, das Fest der ungesäuerten Brote. Und wir haben gesagt, Grundlage Passa, Fest der ungesäuerten Brote, die Konsequenz. Oder anders ausgedrückt, wie ein Schreiber das gesagt hat, das Fest der ungesäuerten Brote ist die subjektive Antwort auf das objektive Werk des Herrn Jesus am Kreuz. Nun, Sie dachten vielleicht, das bringt mir nichts. Deswegen will ich es noch mal anders sagen. Das Werk des Herrn Jesus auf Golgatha ist geschehen, das ist objektiv, das ist wahr, das ist erkennbar für uns. Und ich hoffe, dass jeder, der hier ist, dieses Werk persönlich in Anspruch genommen hat. Und jetzt erwartet Gott von dir [00:49:08] eine subjektive, eine persönliche Antwort auf das Werk des Herrn Jesus. Das ist das, was jetzt im Fest der ungesäuerten Brote vorgeschattet wird. Am nächsten Tag also. Und dann dauerte dieses Fest sieben Tage. Das kommt beim siebten Fest noch einmal vor. Und sieben ist eine Zahl der vollkommenen Handlungen. Siebenfeste und so weiter. Es ist ein Bild, ein Hinweis auf unser ganzes Leben, auf einen vollkommenen Zeitabschnitt, auf unser Leben, das Gott uns hier schenkt. Und das ist durch die Zahl sieben vorgeschaltet.

[00:50:09] Nun, was sollen wir jetzt tun? Unser Leben darf ein Fest sein. Ein Fest der ungesäuerten Brote.

Deshalb wollen wir uns jetzt kurz einmal die Frage stellen, was bedeutet Sauerteig in der Bibel?

Solche grundsätzlichen Fragen müssen wir und dürfen wir einfach ein für allemal beantworten, damit es in unseren Herzen bleibt. Und ich gehe mal gleich zur ersten Stelle, die meistens dazu führt, dass man denkt, naja, könnte auch was anderes bedeuten. Nämlich in Matthäus 13, wo da die Frau drei Maß Mehl, glaube ich, nimmt und da den Sauerteig unterrührt. Und dann sagt man, ja, ein wunderbares Bild, reicht der Himmel. Das Evangelium verbreitet sich immer mehr. Das ist ja sehr schön. [00:51:01] Nein, Sauerteig ist in der Bibel ein Bild des Bösen.

Wir könnten da jetzt, die Zeit reicht da leider nicht, aber in den Evangelien könnt ihr mal hindurchgehen, wie der Jesus warnt vor dem Sauerteig der Pharisäer, vor dem Sauerteig der Sadduzea, des Herodes, wo er in 1. Korinther 5 von Sauerteig spricht in Bezug auf moralisch Böses, wie er in Galater 5 von Sauerteig spricht, und immer, auch in Matthäus 13, ist es ein Bild von dem Bösen.

Aha, wir sollen also jetzt ein Fest halten und dürfen nichts vom Sauerteig haben.

Nein, so ist es nicht formuliert.

[00:52:05] Es ist nicht ein Fest von einer Enthaltung von etwas, sondern es ist ein Fest der Nahrung von etwas, von Ungesäuertem. Und dazu ist es nötig, wie 1. Korinther 5 Vers 7 sagt, fegt den Sauerteig aus. Ich mache es mal ganz einfach.

Stellt euch mal vor, ich hätte eine Allergie für, also ich dürfte keine Chips essen.

Dann würde ich doch kaum heute hier beim Rewe oder Aldi oder wo auch immer vorbeigehen und meinen Abstellraum mit Chipstüten füllen, oder? Das wäre doch absurd.

Sondern ich würde eben versuchen, mit dem, was ich nicht vertragen kann, nicht in Berührung zu kommen.

[00:53:03] Man könnte, und so machen wir es ja leider oft, natürlich vor einem Chipsregal stehen bleiben, bei jedem einkaufen und denken, ach, könnte ich nur Chips essen. Da wäre alles einfacher.

Wenn wir jetzt schmunzeln, dann machen wir es jetzt aber geistlich und da machen wir es genau so. Da sagen wir, ja, wir dürfen ja kein Sauerteig.

Das ist so schwer.

Aber das steht hier überhaupt nicht. Hier steht nicht, euer Leben ist jetzt ganz schrecklich, ihr dürft ja nicht mehr, sondern feiert ein Fest der ungesäuerten Brote. Und das ist ein Bild auf die Person des Herrn Jesus.

Der Herr Jesus ist jetzt die Nahrung für mich. Wir gehen also nicht am Chipsregal vorbei und sagen immer, ach, wie schade, ich würde so gerne zugreifen. Sondern wir gehen jetzt zu dem Regal, wo wir zugreifen dürfen und machen daraus ein Fest. [00:54:08] Das ist die Bedeutung dieses Festes der ungesäuerten Brote.

In Israel war es ja damals so, sie waren Ägypten und da hatte der Sauerteig gar keine Chance zu gären, weil sie mussten so schnell fliehen, steht da in 2. Mose 12. Und für mich zeigt das ein wenig

an, dass wir gerade in unserer Zeit, wo Christentum oftmals eine gewisse, ja, Gemütlichkeit auch mit sich bringt, weil wir ja gar nicht so unter Druck stehen, gerade das Gegenteil von einem Fest der ungesäuerten Brote auslöst. Und deswegen darf ich geradezu denen sprechen, die viel Zeit haben.

Das ist das Gefährlichste.

[00:55:03] Das ist das Gefährlichste.

Ich hatte letztens mit der Jugend eine Stunde zusammen und ich habe ihnen gesagt, merkt euch eins, Chillen ist Gift für das geistliche Leben. Nochmal, es geht nicht darum, dass wir auch, wir haben das gestern auf der Konferenz in Godesberg betrachtet, einen öden Ort brauchen. Das meine ich überhaupt nicht. Aber wenn man so morgens gar nicht weiß, wo man aufsteht und am Tag auch gar nicht weiß, was so zu tun ist, das ist Gift für das geistliche Leben. Aber wir haben ja jetzt hier und damit, ich möchte jetzt nicht negativ enden, sondern gerade eben positiv, dass wir daraus ein Fest machen. Ein Fest der ungesäuerten Brote.

Dass wir uns beschäftigen mit dem Herrn Jesus.

[00:56:01] Dass wir uns beschäftigen mit seinem Wort. Und dass wir das mitnehmen.

Vielleicht gibt es hier Geschwister, die gerne heute hier wählen, sie können es nicht. Und du schreibst ihnen mal zehn Punkte, wenn es überhaupt zu viele heute zusammenkommen, auf und sagst, die bringe ich denen mal mit. Oder es gibt genug zu tun.

Ein Fest machen aus unserem Leben. Also wir dürfen feiern, aber eben mit ungesäuertem Brot, nicht mit Sauerteig. Und hier in diesem finden wir jetzt noch etwas sehr schönes. Und zwar am ersten Tag soll euch eine heilige Versammlung sein und am siebten Tag soll euch eine heilige Versammlung sein. Was bedeutet das?

Nun ich bin mir sehr bewusst, wir haben ja eben gesagt, 14. des ersten Monats und 15. des ersten Monats war jetzt kein Wochentag bestimmt. [00:57:02] Das konnte von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein. Ich möchte aber diesen ersten und den siebten Tag jetzt einfach mal anwenden auf unsere regelmäßigen Zusammenkünfte. Wir versammeln uns am ersten Tag der Woche und nach sieben Tagen wieder am ersten Tag der Woche. Und ich glaube, dass wir das nicht hoch genug einschätzen können.

Nicht hoch genug einschätzen können. Und ich wünschte, wenn das ein Effekt wäre von diesen Abenden, dass wir sagen, die Zusammenkünfte zu besuchen ist das A und O in meinem Leben. Dann wäre das ein großartiger Erfolg, wenn ich so sagen darf. Weil, wo man hinschaut, ist der Beginn des Versäumens der Zusammenkünfte ein Schritt in die falsche Richtung. [00:58:03] Immer.

Es sei denn, noch einmal, es geht nicht darum, dass Mütter auf ihre Kinder aufpassen müssen, Neugeborene versorgt werden müssen, alte Geschwister Probleme haben. Bitte, es geht nicht darum, dass wir hier mit einer Migräne sitzen und es passiert noch etwas Schlimmes. Darum geht es nicht. Aber wenn wir bewusst sagen, gerade sonntags habe ich immer Kopfschmerzen. Oder, das ist einfach Gift für das geistliche Leben. Gott will einen Rhythmus in unserem Leben haben. Und der geht von einem Sonntag zum anderen Sonntag. Und jetzt machen wir aus der Woche, und das wäre jetzt einmal groß zu erleben. Stellt euch mal vor jetzt, ab Sonntag beginnt die neue Woche und alle,

die wir heute Abend hier sind, nehmen uns vor, eine Woche festfeiert zu halten, indem wir uns alle von dem Herrn Jesus ernähren. [00:59:04] Eine Woche lang.

Nehmen uns jetzt alle vor. Und dann treffen wir uns an dem nächsten Sonntag noch einmal, um hier zu sein und seinen Tod zu verkünden.

So wünscht Gott es. Das ist hier so ein wenig, ich wende das jetzt an, ich weiß, aber ich meine, dass wir es mal zu unseren Herzen nehmen. Am ersten Tag des Festes war eine Versammlung und am siebten Tag war eine Versammlung.

Ist das nicht einmal der Mühe wert? Und jetzt darf ich noch einen Hinweis geben, wenn ihr einmal aufschlagen wollt, in 5. Mose 16, da finden wir dann auch, wo dieses Fest gefeiert werden sollte.

[01:00:03] Also die Feste werden noch, das ist vielleicht ganz gut noch nebenbei zu bemerken, nicht nur in 3. Mose 23 beschrieben, sondern auch in 4. Mose 28 und 29, da mehr die Opfervorschriften, was an Opfern gebracht werden sollte. Und hier in 5. Mose 16 sind es besonders die Feste, wo dann auch das Erscheinen beschrieben wird, an dem Ort, den Gott erwähnen wird. 5. Mose 16 und da heißt es dann, ab Vers 5 ist das Passerfest und dann heißt es weiter, in Vers 7 am Ende und am Morgen sollst du dich wenden und zu deinen Zelten gehen, sechs Tage sollst du ungesäuertes Essen und am siebten Tag ist dem Herrn, dem Gott, eine Festversammlung, du sollst kein Werk tun. Das Fest der ungesäuerten Brote wird jetzt nicht hier gemeinsam sieben Tage im Lokal gefeiert, [01:01:05] wenn ich so sagen darf, sondern in unseren Häusern.

Hier kann ich ja ein schönes weißes Hemd anziehen, hier kennt mich ja keiner so gut, das ist am einfachsten. Ich hoffe auch, dass meine Frau nichts Schlimmes erzählen kann, so meine ich es nicht, aber zu Hause, da wo wir unser Zelt haben, mein Arbeitskollege oder meine Kollegin, die weiß, wie ich in der Woche ticke, wenn ich das einmal so sagen darf. Und da sollen wir unser Fest feiern. Also es geht jetzt nicht darum, dass wir sagen, ok, das können wir gerne mal machen, dann nehme ich eine Woche Urlaub und dann machen wir das mal. Nein, unser Leben soll ein Fest der ungesäuerten Brote sein, bei euren oder in euren Zelten.

Möchte der Jesus schenken, dass wir wirklich das uns einfach noch einmal neu zu Herzen nehmen, [01:02:07] dass wir uns zurückerinnern an die wunderbare Grundlage, die gelegt ist auf Golgatha und wir dürfen Nutznießer daraus sein. Und jetzt sagt der Jesus, was ist die Antwort deines Herzens auf dieses Werk von Golgatha? Und da sagt er, wir wollen uns von der Person des Herrn Jesus ernähren. Ich denke an 1. Korinther 5, wo er sagt, lasst uns Festfeier halten, nicht mit dem Sauerteig, entschuldigt.

Ja, 1. Korinther 5, Vers 7, da heißt es, fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ungesäuert seid, [01:03:03] denn auch unser Passa, Christus, ist geschlachtet worden. Und das meinte ich jetzt, darum lasst uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit. Möchte der Jesus schenken, dass wir angespornt werden, ein Leben zu seiner Ehre zu führen.

audioteaching.org, erzeugt am 23.04.2024